

Die fast unendliche Geschichte

Die Liberalisierung hat den Telekommarkt nachhaltig verändert. Bis heute Bestand hat die Tatsache, dass die Swisscom Herr über die Letzte Meile geblieben ist. Guido Wemans arbeitet in seinem neuen Buch «Die Telekomdrahtzieher» acht Jahre eines wichtigen Kapitels Telekomgeschichte auf.



Fulvio Caccia schreibt im Vorwort Ihres Buches: «Man kann sich nur wünschen, dass Guido Wemans auch die nächste Dekade der Telekommunikation verfolgen, kommentieren und archivieren wird!» Arbeiten Sie bereits am nächsten Buch?

Ja und nein. Das Material dazu hätte ich bereits im Kopf. Die Fortsetzung zum Kampf um die Letzte Meile werde ich wohl eher als weiteres Kapitel einer allfälligen Neuauflage anhängen.

Sie rechnen also damit, dass das Thema bald erledigt sein wird?

Nein, überhaupt nicht, im Gegenteil. Da ist das letzte Kapitel, im wahrsten Sinne des Wortes noch lange nicht geschrieben.

Aber?

Eigentlich wollte ich ein Buch über die Liberalisierung der gesamten Telekommunikation verfassen. Bald merkte ich, dass das zu komplex wird. Die mobile Telekommunikation habe ich deswegen vorläufig nicht thematisiert.

Werden Sie das noch nachliefern?

Vielleicht tue ich das der-einst; momentan hätte aber noch ganz andere Ideen für Buchpublikationen.

Was gab für Sie den Anstoss, den Kampf um die Letzte Meile als Buch aufzulegen?

Klaus J. Stöhlker hat mich dazu ermutigt. Er sagte: «Du hast so viel Material bei Dir. Schreib doch Mal ein Buch!»

Wie war Ihre Reaktion darauf?

Ich war sehr skeptisch, hatte Bedenken, ob das überhaupt einen Verleger interessieren würde.

Und, gestaltete sich die Suche schwierig?

Überhaupt nicht, Im Gegenteil: schon am Tag nach meiner Unterhaltung mit Klaus J. Stöhlker rief jemand vom Verlag Orell Füssli an und sagte: «Sie arbeiten doch an einem Buch...»

Das ging aber schnell.

Sehr. Vor allem aber hatte ich plötzlich eine Art Auftrag. Das hat mich unheimlich motiviert.

Wer soll das Buch lesen?

Geschrieben habe ich es für den «Otto Normalverbraucher». Es ist eine meiner Stärken, komplexe Sachverhalte einfach darzustellen. Freunde haben sich dahingehend geäußert, dass das Buch alle lesen sollten, die in der Telekommunikation tätig sind. Das würde mich natürlich

sehr freuen. Voraussetzung ist es aber nicht, in der Branche tätig zu sein.

Inhaltlich fällt auf, dass Sie Ihre persönliche Meinung stets offen lassen.

Das habe ich bewusst so gehalten. Ich habe natürlich meine eigene Meinung und auch keine Angst, damit anzuecken. Mir scheint es aber wertvoller, wenn sich der Leser seine eigene Meinung bilden kann. Ich liefere ihm gerne die Grundlagen dazu.

So im Zeitraffer wird eine trockene Materie plötzlich sehr lebendig.

Wenn Sie beispielsweise verfolgen, zu welchem Zeitpunkt sich Jens Alder wie geäußert hat, ist das aus heutiger Sicht tatsächlich hoch interessant.

Das Buch erscheint mit einem halben Jahr Verspätung.

Ja, die Veröffentlichung war auf Frühjahr 2006 geplant; der Redaktionsschluss hätte bereits im Sommer 2005 erfolgen müssen. Dann verbot der Bundesrat der Swisscom Beteiligungen im Ausland, worauf Jens Alder zurücktrat. Das konnte im Buch nicht fehlen.

Guido Wemans, ausgebildeter Informatiker mit über 20 Jahren Berufserfahrung bei IBM, wurde in den Siebzigerjahren als «Sterngucker» und Raumfahrtkommentator bei Radio DRS einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Seit 1982 befasst er sich als selbstständiger Wissenschaftsjournalist BR und Unternehmensberater mit der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Als Radiokommentator sowie als Politiker auf kantonalen und kommunalen Ebenen hat er sich stets als Mittler zwischen Technologie und Gesellschaft verstanden.